

Banquetin. — Bille, Graf Joseph von. — Biotti, ft. 1824. — Visconti, Ennius Quirinus, ft. 1818. — Volney, Graf, ft. 1820. — Volpato, ft. 1803. — Volta, ft. 1827. — Voss, S. G., ft. 1826. — Washington, ft. 1799. — Watt, ft. 1819. — Weiller, Rajetan von, ft. 1826. — Weinbrenner, Friedr., ft. 1826. — Wellington. — Wieland, ft. 1813. — Wilberforce. — Wille, Soh. Georg, ft. 1808. — Winspeare, David. — Winter, Peter von, ft. 1825. — Wytttenbach, Daniel, ft. 1821. — York, Graf von Wartenburg. — York, Herzog von, ft. 1827. — Ypsilantis, Alexander. — Zach, Baron von. — Zajonczeck, Fürst Joseph, ft. 1826. — Zamoycki, Graf Andreas, ft. 1792. — Zimmermann, Joh. Georg, ft. 1795.

Alle Beiträge, welche das Leben dieser und anderer denkwürdigen Zeitgenossen aus echten Quellen darstellen, oder die darüber an andern Orten schon mitgetheilten Nachrichten berichtigen und ergänzen, werden wir mit Dank gewissenhaft benutzen und nach Befinden honoriren.

Man bittet, alle Zusendungen für die „Zeitgenossen“ an die unterzeichnete Verlagshandlung zu adressiren.

Leipzig und Dresden, den 15. Dezember 1827.

Die Verlagshandlung: **F. A. Brockhaus.**
Die Redaction: **F. Ch. A. Haffe.**

169 A n k ü n d i g u n g.

Zeitgenossen.

Biographisches Magazin für die Geschichte unserer Zeit.

Das Publicum hat die von dem verstorbenen Buchhändler Friedrich Arnold Brockhaus, unter dem Titel: „Zeitgenossen“, im Jahre 1816 angelegte Sammlung von Biographien und Charakteristiken merkwürdiger Personen, die der neuern Zeit seit 1789 angehören, mit Beifall aufgenommen. Es sind davon eine erste und eine zweite Reihe, jede von vierundzwanzig Hefen, oder überhaupt zwölf Bände erschienen. Schon ein Blick in das Register zeigt, ob diese reichhaltige Sammlung zweckmäßig geleitet worden ist. Indes bot sich der Verlagshandlung die Bemerkung dar, daß eine Menge biographischer Nachrichten und Einzelheiten, die den wahren Lebensstoff zu einer künftigen Biographie bilden und auch an sich schon als Beiträge zu der Geschichte unserer Zeit beachtet zu werden verdienen, in einer Sammlung wie die bisherige war nicht aufbewahrt werden konnten. Ueberall begegnen dem Beobachter der Zeit und ihrer Verhältnisse biographische Züge, die das Bild der Gegenwart beleben. Wie kann er diese flüchtigen Erscheinungen festhalten? Jeder Augenblick bringt Neues, und im Strome des Lebens begräbt eine Welle die andere. Aber die einzelnen Wellen bilden den Strom, und aus den Musivsteinen der Biographie entsteht zuletzt das Gemälde eines Zeitalters. Man wende nicht ein, daß dem Zusammentragen von solchen nicht verbundenen Bruchsteinen aller Reiz höherer Bedeutsamkeit fehle. Denn gibt es schon an sich für den Menschen nichts Anziehenderes als den Menschen selbst, so